



Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

FAKULTÄT
FÜR WIRTSCHAFTS- UND
SOZIALWISSENSCHAFTEN

Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
Fachbereich Sozialökonomie
M. Sc. Interdisziplinäre Public und Non-Profit Studien
Prof. Dr. Rick Vogel

Praktikumsbericht
Flughafen Hamburg GmbH
15. Oktober 2018 – 31. August 2019

Marius Brenzinger
31.07.2019

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
2. Flughafen Hamburg GmbH.....	2
3. Ausgeübte Tätigkeiten	4
4. Arbeitsalltag.....	5
5. Kritische Reflexion	9
6. Literatur.....	11

1. Einleitung

Mit diesem Bericht gebe ich einen Überblick über meine Tätigkeit als Werkstudent im Zentralbereich Strategie, Politik und Umwelt bei der Flughafen Hamburg GmbH. Dort bin ich seit dem 15.10.2018 und bis zum 31.08.2019 mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 20 Stunden beschäftigt.

Nachdem ich mich schon unmittelbar nach meiner Zusage für das Masterstudium an der Universität Hamburg bei mehreren Unternehmen für Werkstudentenstellen beworben hatte, fiel meine Wahl letztlich auf die Stelle bei der Flughafen Hamburg GmbH. Die Stelle war über die Homepage des Flughafens sowie das Jobportal der Hamburger Hochschulen „Stellenwerk“, ausgeschrieben, über das ich mich auch beworben hatte.

Die Entscheidung zugunsten des Flughafens kam dabei primär aufgrund des positiven Bewerbungsgesprächs, der zeitlich flexiblen Rahmenbedingungen sowie der angedachten inhaltlichen Ausrichtung der Werkstudententätigkeit zustande. Das Gesamtpaket hatte mich überzeugt. Außerdem hatte ich zuvor bereits Politikwissenschaften studiert und daneben bereits erste Erfahrungen in einer politischen Beratung und im Deutschen Bundestag machen können. Mit meinem Profil konnte ich die Anforderungen an die Stelle sehr gut erfüllen und es wurde mir möglich, mein Profil noch weiter zu schärfen. Ein weiteres Argument war, dass die Luftverkehrswirtschaft eine sehr dynamische und internationale Branche ist und daher spannende Perspektiven für eine spätere berufliche Tätigkeit bietet. Hamburg zählt bekanntlich zu den bedeutendsten Standorten der Luftverkehrswirtschaft weltweit und von diesem Netzwerk kann ich in Zukunft sicherlich noch profitieren. Zudem handelt es sich bei der Flughafen Hamburg GmbH um ein Beteiligungsunternehmen der Freien und Hansestadt Hamburg. Davon habe ich mir spannende Schnittstellen zwischen Theorie im PUNO-Master und der Praxisarbeit im Beteiligungsunternehmen erhofft.

Aufgrund meines bevorstehenden Auslandssemesters in an der National Taiwan University in Taipeh wurde der bis Oktober 2019 laufende Vertrag im beiderseitigen Einvernehmen vorzeitig aufgelöst und ich verlasse das Unternehmen zum 31.08.2019.

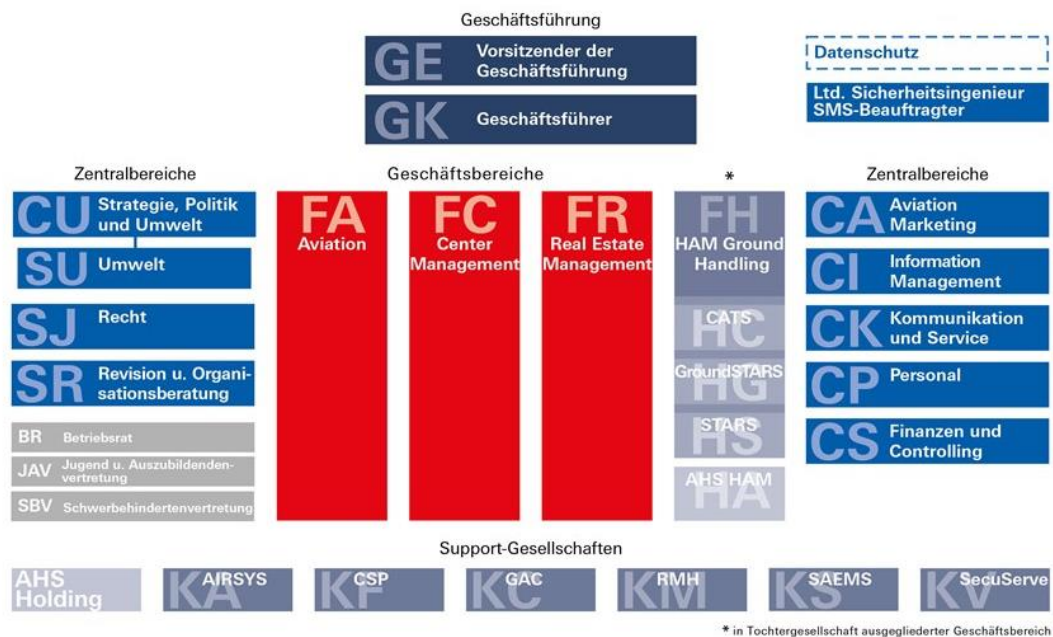
2. Flughafen Hamburg GmbH

Die Flughafen Hamburg GmbH ist Betreiberin des fünftgrößten Verkehrsflughafens Deutschlands. Aufgabe des Unternehmens ist es die Durchführung des Luftverkehrs für die Metropolregion Hamburg unter Beachtung verkehrspolitischer und ökologischer Rahmenbedingungen zu sichern. Die Flughafen Hamburg GmbH hat die für die Abwicklung des zivilen nationalen und internationalen Luftverkehrs notwendigen Anlagen, Einrichtungen und Dienstleistungen bereitzustellen sowie funktions- und wettbewerbsfähig zu erhalten (Hamburger Beteiligungsbericht, 2017). Als mittelständisches Unternehmen mit mehr als 2.000 Beschäftigten sowohl in administrativen Aufgabengebieten als auch in operativen Dienstleistungsbereichen zählt die Flughafen Hamburg GmbH zu einem der namhaften Arbeitgeber in der Freien und Hansestadt Hamburg. Als größter Flughafen Norddeutschlands ist Hamburg Airport nicht nur das Tor zur Welt für über 10 Millionen Einwohner im Einzugsgebiet – mehr als 15.000 Menschen haben am Hamburg Airport ihren Arbeitsplatz (Flughafen Hamburg GmbH, 2019). Der Flughafen Hamburg ist daher ein wichtiger Standortfaktor und von erheblicher wirtschaftlicher Bedeutung für die Metropolregion Hamburg. Dem Flughafen kommt eine maßgebliche Funktion bei der öffentlichen Daseinsvorsorge im Bereich der Verkehrsinfrastruktur zu. Dabei bringt die stadtnahe Lage des Flughafens viele Vorteile mit sich. Mit ihr ist allerdings auch eine besondere Verantwortung gegenüber den Anwohnern verbunden.

Gesellschafter der Flughafen Hamburg GmbH sind die Freie und Hansestadt Hamburg mit einem Anteil von 51% sowie die AviAlliance GmbH mit einem Anteil von

49%. Die Flughafen Hamburg GmbH zählt damit zu den Beteiligungsunternehmen der Freien und Hansestadt Hamburg. Die zuständige Fachbehörde ist die Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation (Hamburger Beteiligungsbericht, 2017).

Abbildung 1: Organigramm der Flughafen Hamburg GmbH



Stand: 01.06.2019

Darstellung: Flughafen Hamburg GmbH

Hamburg Airport hat die Kerngeschäfte des Flughafens in verschiedene Geschäftsbereiche gegliedert: Aviation, Center Management, Real Estate Management sowie Ground Handling als Kernkompetenz. Die Entwicklung dieser zentralen Geschäftsfelder steht dabei im Fokus. Hamburg Airport stellt hier Innovation und Effizienz für Kunden und Partner in den Mittelpunkt, sichert eine leistungsfähige Flughafeninfrastruktur und entwickelt Kompetenzen bei der Vernetzung von Verkehrsströmen weiter. Die Flughafen Hamburg GmbH betreibt Hamburg Airport als Dienstleister sicher, effizient und umweltbewusst mit innovativen Angeboten und entwickelt Hamburg Airport dadurch zum Spezialisten für Flughafendienstleistungen in Norddeutschland (Flughafen Hamburg GmbH, 2019).

Neben den Geschäftsbereichen nehmen die Zentralbereiche vor allem planerische, beratende und überwachende Funktionen wahr. Support-Gesellschaften unterstützen den Flughafen Hamburg und externe Kunden mit ihren speziellen Dienstleistungen.

Der Zentralbereich Strategie, Politik und Umwelt ist ein im Mai 2018 gegründeter Zentralbereich, der die Aktivitäten der Flughafen Hamburg GmbH bei den strategischen Zukunftsplanungen, der politischen Kommunikation und aller Umwelt- und Nachhaltigkeitsaktivitäten der Stabstelle Umwelt bündelt. Im Zentralbereich arbeiten ca. 30 Kolleginnen und Kollegen. In der Abteilung Politische Kommunikation arbeiten neben dem Bereichsleiter aktuell ein Referent, eine Referentin in Mutterschutz, eine Projektassistenz und ich als Werkstudent. Intern wie extern positionieren wir uns dabei als fachkompetente Ansprechpartner in Sachen Luftverkehr im Norden. Als Abteilung agieren wir parteipolitisch neutral und sorgen für eine starke Interessenvertretung durch Spitzenverbände auf EU- und Bundesebene. Durch eigene Kontaktpflege in Hamburg und Schleswig-Holstein setzen wir uns in Partnerschaften für die Erhöhung der Standortqualität ein. Ein zunehmend wichtiger Aspekt ist hier das Treffen unternehmerischer Entscheidungen unter starker Berücksichtigung von Umweltfaktoren. Im offenen Dialog ist es uns ein besonderes Anliegen sich vorausschauend, verständlich und transparent um die Belange der Umwelt und der Nachbarn zu kümmern (Flughafen Hamburg GmbH, 2019).

3. Ausgeübte Tätigkeiten

Innerhalb des Zentralbereichs Strategie, Politik und Umwelt war ich in der Abteilung Politische Kommunikation eingesetzt. Viele politische Themen haben aber natürlich auch mit langfristigen strategischen Zukunftsplanungen und/oder mit Umweltaspekten zu tun, weshalb es einen regen regelmäßigen Austausch der einzelnen Abteilungen gab.

Meine Kernaufgaben bestanden vor allem im Monitoring, in der Erstellung von politischen Positionspapieren und Q&As sowie der Zuarbeit im Bereich der Behördenabstimmung und Beantwortung parlamentarischer Anfragen. Beispielhafte Themen waren der gemeinsame Europäische Luftraum (Single European Sky), die Entwicklung der Fluglärmbeschwerden oder die Klage des BUND zu Infrastrukturmaßnahmen am Hamburg Airport. Daneben war ich mit der politischen Vor- und Nachbereitung parlamentarischer Ausschüsse und der (Mit-)Erstellung politischer Briefe und Stellungnahmen befasst. Hinzu kam die Unterstützung bei der Planung, Organisation und Betreuung von Flughafenveranstaltungen aller Art. Hierzu zählen vor allem die regelmäßigen Sitzungen des Wirtschaftsbeirats, der Allianz für den Fluglärm-schutz oder der Fluglärmschutzkommission, aber auch der politische Abend am Hamburg Airport.

Besondere Highlights waren der Erstflug des Emirates Airbus A380 mit dem Besuch des Botschafters der Vereinigten Arabischen Emirate, die Besuche des Ersten Bürgermeisters Dr. Peter Tschentscher oder die beiden Luftverkehrsgipfel mit Spitzenvertretern der Luftverkehrswirtschaft im Hamburger Rathaus.

4. Arbeitsalltag

Die wöchentliche Arbeitszeit von 20 Stunden konnte ich mir frei einteilen und so sehr flexibel an meinen Stundenplan anpassen. Alle Kolleginnen und Kollegen haben hier immer sehr viel Rücksicht genommen und mir wurde der Eindruck vermittelt, dass ich primär noch immer Student sei und nebenbei arbeite. Das hat mir bei der Einteilung meiner Tätigkeit und vor allem bei der Priorisierung vieles erleichtert. Im Regelfall habe ich zwei volle und einen halben Tag gearbeitet. Während der vorlesungsfreien Zeit konnte die wöchentliche Arbeitszeit sogar auf 39,5 Stunden erhöht werden. An welchen Tagen der Woche ich zur Arbeit kam, habe ich meist in der Vorwoche mit meinem Betreuer verbindlich vereinbart.

Gewöhnlich startete ich den Tag gegen 8 Uhr morgens mit einem Monitoring der Flugverspätungen vom Vortag, da diese Information für die interne wie auch externe, und vor allem die politische Kommunikation von großer Bedeutung sind. Insgesamt habe ich viel Zeit für solche Monitoring- oder Recherchetätigkeiten aufgewendet. Das war aber auch notwendig, weil luftverkehrspolitische Themen häufig komplex und in ein globales System eingebettet sind. Damit hatte ich zuvor kaum Berührungspunkte. Es hat mir jedoch immer Spaß gemacht neue Themen kennenzulernen und diese auch bis ins Detail zu verstehen. Immer also wenn auf europäischer Ebene, im Bund, in Hamburg oder kommunal über das Thema Luftverkehr im Allgemeinen oder den Flughafen Hamburg im Speziellen berichtet, kommuniziert oder gesprochen wurde, habe ich diese Informationen für das Team aufbereitet. Beispiel hierfür wäre die Überarbeitung der Europäischen Leitlinien für staatliche Beihilfe für Flughäfen und Luftverkehrsgesellschaften.

Nach meinem morgendlichen Monitoring der Verspätungen fand oftmals eine kleine, informelle Besprechungsrunde zwischen meinen Kollegen in der Abteilung, meinem Vorgesetzten und mir statt. Dort haben wir kurz abgesprochen was im Laufe des Tages alles ansteht und was (perspektivisch) erledigt werden muss. Erwähnenswert hierbei ist vor allem, dass politische Arbeit oftmals sehr ad-hoc funktioniert. Damit ist gemeint, dass man weiß morgens oftmals noch gar nicht was im Laufe des Tages oder der Woche auf einen zukommt. Insbesondere gilt das für parlamentarische Anfragen, die mehr oder weniger unerwartet gestellt werden und dann zügig bearbeitet werden müssen. Nur selten glich ein Tag daher dem anderen. Daneben gab es im zweiwöchentlichen Rhythmus einen Termin zur Abstimmung im Gesamtbereich. Dort wurde über interne Themen aus dem strategischen und politischen Spektrum sowie Umweltthemen informiert. Solche Routinen fanden aber auch extern statt. Es gab Routine-Termine mit Vertretern aus der Behörde für Umwelt und Energie mitsamt der Fluglärmschutzbeauftragten und Vertretern der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation oder der Deutschen Flugsicherung.

Immer mal wieder war ich auch bei Veranstaltungen zu Besuch, die thematisch mit dem Hamburger Flughafen zu tun haben. Exemplarisch zu nennen sind beispielsweise eine Podiumsdiskussion mit Abgeordneten der Hamburgischen Bürgerschaft zum Thema Fluglärm im Hamburger Westen oder die Ausweitung der Bewohnerparkzonen in Ohlsdorf zur Vermeidung von „Urlaubsparkern“ in dieser Gegend. Solche Veranstaltungen fanden regelmäßig abends statt und ich konnte sie zu meiner Arbeitszeit anrechnen.

Viele meiner Aufgaben erledigte ich ziemlich ad-hoc und auf Zuruf. Hierbei ging es zumeist um organisatorische Dinge, die Erarbeitung von Positionspapieren, die Erstellung von (Hintergrund-)Informationsmaterial oder ähnliches. Auch habe ich bei Bedarf die Pressestelle bei Veranstaltungen unterstützt und war so öfter auf dem gesamten Flughafengelände unterwegs. Einen typischen Tagesablauf gab es für mich nie, weshalb auch nie Langeweile aufkam. Einige Dinge konnte ich auch längerfristig verfolgen und begleiten. Hier hervorzuheben sind die aktuellen klimapolitischen Diskussionen und die damit verbundenen Anstrengungen der Luftverkehrswirtschaft und der deutschen Verkehrsflughäfen oder die Auswirkungen der Europa- und Bezirkswahl auf die politischen Rahmenbedingungen in Europa und Hamburg.

Mit der Betreuung durch den Arbeitgeber war ich sehr zufrieden. Der Bewerbungsprozess und das Bewerbungsgespräch liefen sehr professionell ab und auch die Abwicklung der vertraglichen Details funktionierte sehr gut. Da ich zur Zeit meiner Bewerbung noch im Ausland war, war ich froh, dass das Gespräch via Skype stattfinden konnte und hier flexibel reagiert wurde. Ich konnte schon eine Woche vor Arbeitsbeginn meine Kolleginnen und Kollegen kennenlernen und das Büro besichtigen. An meinem ersten Arbeitstag war dann bereits alles vorhanden was ich zum Start benötigte: Ein eigener Arbeitsplatz, allerlei Zugriffe auf Dokumente und Laufwerke, ein Telefonanschluss sowie die Anmeldung zu notwendigen Schulungen. Auch war bereits eine Zuverlässigkeitsüberprüfung angemeldet, die ich für den uneingeschränk-

ten Zugang zu sicherheitsrelevanten Bereichen des Flughafens benötigte. Von Beginn an war eine Kollegin als „Mentorin“ für mich verantwortlich und in allen fachlichen und organisatorischen Belangen die erste Ansprechpartnerin. Da ich mir mit ihr auch ein Büro geteilt habe, konnten wir uns jederzeit gut abstimmen und ich wusste immer was gerade vor sich geht. Ich wurde deshalb auch in viele Tätigkeiten und Prozesse involviert und fühlte mich miteingebunden. Hervorzuheben ist auch, dass sie mir sehr viele fachliche wie auch persönliche Tipps geben konnte, die für mein weiteres Arbeitsleben sicherlich wertvoll sein werden. Insgesamt gab es meistens zügig Feedback zu meiner Arbeit und ich wusste wofür meine Arbeit gebraucht wurde. Auch haben wir immer mal wieder ad-hoc eine beidseitige Feedback-Runde abgehalten.

Besonders spannend wurde es dann als besagte Kollegin in den Mutterschaftsurlaub ging und ein neuer Kollege eingestellt wurde. Dieser wurde über vier Wochen hinweg von meiner Kollegin eingearbeitet und arbeitete von Anfang an auch sehr eng mit mir zusammen. Mittlerweile teilen wir uns das gemeinsame Büro und ich bin wann immer möglich noch unterstützend tätig. Er übernimmt mittlerweile die Rolle des „Mentors“ und nach meinem Empfinden klappt auch diese Zusammenarbeit sehr gut. Insgesamt kann ich sagen, dass ich zu meinen Kolleginnen und Kollegen sowie meinem Vorgesetzten stets ein sehr gutes Verhältnis hatte.

Nachdem ich die Zusage für das Auslandssemester an der NTU Taipeh erhalten und meinen Flug gebucht hatte, habe ich dies entsprechend im Unternehmen kommuniziert. 10 Wochen vor meinem Ausscheiden habe ich dann nochmal ein Zwischengespräch mit meinem Vorgesetzten geführt, in dem wir Details wie die vorzeitige Auflösung des Arbeitsvertrages oder meine zukünftigen Planungen besprochen haben. Vonseiten des Unternehmens wurde ich dabei in meinem Vorhaben unterstützt und die vorzeitige Vertragsauflösung war kein Problem. Dafür bin ich sehr dankbar.

5. Kritische Reflexion

Grundsätzlich möchte ich zu Beginn festhalten, dass mir die Werkstudententätigkeit am Hamburg Airport sehr viel Spaß bereitet hat und definitiv auch das PUNO-Studium an der Universität Hamburg sinnvoll ergänzen kann.

Die Tätigkeit am Flughafen Hamburg bestätigt insbesondere, dass die Erfüllung öffentlicher Aufgaben in den letzten Jahren zunehmend komplexer geworden ist und häufig in Kooperation zwischen (unter anderem) Verwaltungen und öffentlichen Unternehmen erfolgt. Als Beteiligungsunternehmen der Freien und Hansestadt Hamburg erfüllt die Flughafen Hamburg GmbH den eingangs bereits genannten Auftrag die Durchführung des Luftverkehrs für die Metropolregion Hamburg unter Beachtung verkehrspolitischer und ökologischer Rahmenbedingungen zu sichern.

Besonders interessante Schnittstellen gab es mit dem Kurs Öffentliches Beteiligungsmanagement, welcher mir die Teilnahme an den Hamburger Tagen der Beteiligungsverwaltung im Februar 2019 ermöglicht hat. Dort waren viele Praxisvertreter und Experten zugegen, die sich intensiv über Themen der Beteiligungsverwaltung ausgetauscht haben. Mitnehmen konnte ich dort vor allem theoretischen Input und praktische Ausgestaltungsmöglichkeiten des Public Corporate Governance Index. Spannend ist dies deshalb, weil es auch einen Hamburger Corporate Governance Kodex (HCGK) gibt, welcher im Juli 2009 bei der Flughafen Hamburg GmbH in Kraft getreten ist. Dieser bildet die Grundlage für Führung, Überwachung und Prüfung der Gesellschaft.

Sehr gefallen hat mir insbesondere der viele Kontakt zu externen Akteuren. Hier zu nennen wären vor allem die Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation, die Behörde für Umwelt und Energie, die Deutsche Flugsicherung, aber auch Vertreter des Hamburger Senates, der Bürgerschaft oder der Hamburger Bezirke. Hier konnte man definitiv ein Netzwerk für die Zukunft knüpfen.

Was mir persönlich zu Beginn ein wenig gefehlt hat, war die Vernetzung mit anderen Studierenden oder Praktikanten. Gemeinsam mit einem anderen Werkstudenten habe ich daher nach einiger Zeit einen Studierendenstammtisch initiiert. Neben einem gemeinsamen Mittagessen der Studierenden diente dies vor allem dem inhaltlichen Austausch. Auch konnte man sich so noch ein besseres Bild von den unterschiedlichen Bereichen des Unternehmens machen und andere studentische Perspektiven aufnehmen.

Die Werkstudententätigkeit im Zentralbereich Strategie, Politik und Umwelt bei der Flughafen Hamburg GmbH kann ich insgesamt uneingeschränkt weiterempfehlen.

6. Literatur

Flughafen Hamburg GmbH. 2019. Jahresstatistik 2018. https://www.hamburg-airport.de/media/Jahresstatistik_2018.pdf, Zugriff am 10.07.2019.

Flughafen Hamburg GmbH. 2019. Organisation. <https://hamburg-airport.de/de/organisation.php>, Zugriff am 10.07.2019.

Hamburger Beteiligungsbericht. 2017. Flughafen Hamburg Gesellschaft mit beschränkter Haftung. <http://www.beteiligungsbericht.fb.hamburg.de/Unternehmen.html>, Zugriff am 10.07.2019.